

## **Wiederaufbau in Nepal – Schweizer Hilfswerke machen gemeinsame Sache**

*Franz Gähwiler, Programmkoordinator Nepal, HELNETAS*

Zum Einstieg möchte ich kurz erklären, wie Helvetas zu Nepal steht, respektive welche Geschichte hinter der Zusammenarbeit mit diesem Land steht.

### **60 Jahre Erfahrung in Nepal: Know-how und lokale Vernetzung**

Nepal war 1956 das erste Land, in dem sich die damals neu gegründete HELNETAS engagierte. Zuerst unterstützen die Helvetas-Mitarbeiter in erster Linie die Milchwirtschaft in abgelegenen Gebieten und halfen, erste Käsereien aufzubauen und zu betreiben. Anfangs der 1960er-Jahre begann HELNETAS dann, die Bevölkerung Nepals beim Bau der berühmten Fussgängerhängebrücken zu unterstützen. Damit konnte man die monatelange Isolation von Hunderten von Dörfern durchbrechen. Aus diesen einzelnen Initiativen entwickelte sich über die Jahre ein breites Programm zur Armutsbekämpfung, zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und vor allem zur Ermächtigung von Hunderttausenden benachteiligter Frauen und Männer in Nepals Hügelgebiet. So erarbeitete sich HELNETAS über die Jahre hinweg genaue Kenntnisse des lokalen Kontexts. Es entstanden hervorragende Beziehungen zur Bevölkerung, zum Privatsektor und zu den lokalen Behörden. Heute besteht das HELNETAS-Team in Nepal aus über 200 Nepali, die ihre Kompetenzen in die tägliche Arbeit einfließen lassen.

Vor diesem Hintergrund ist auch unser Engagement im Zusammenhang mit dem Erdbeben vom letzten Jahr zu verstehen: Bereits zwei Tage nach dem schweren Erdbeben vom Samstag, 25. April 2015 haben lokale HELNETAS-Mitarbeitende mit den Nothilfe-Vorbereitungen für die stark betroffenen Distrikte Sindhupalchok und Gorkha begonnen. Am Mittwoch fuhr ein ortskundiges Team von Helvetas-Mitarbeitenden mit Nothilfematerial ins Erdbebengebiet, um erste Massnahmen einzuleiten. Nach genaueren Abklärungen entschied das HELNETAS-Team vor Ort, sich auf die Nothilfe in acht Gemeinden im schwerst-betroffenen Sindhupalchok zu konzentrieren, einem Gebiet, in dem wir bereits vor dem Erdbeben tätig waren. Ohne unsere langjährige Verankerung im Land wäre eine so rasche Katastrophenhilfe nicht möglich gewesen. Die von der Glückskette mitfinanzierte Nothilfe, die HELNETAS zusammen mit Solidar Suisse und Caritas Schweiz leistete, wurde Ende Juli, respektive Ende August 2015 erfolgreich abgeschlossen.

### **Politische Querelen verzögern Wiederaufbau**

Bereits während wir Nothilfe leisteten, begannen HELNETAS, Solidar und Caritas, den eigentlichen Wiederaufbau vorzubereiten. Wir legen grossen Wert darauf, die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung genau abzuklären, bevor man Projekte startet, und diese Bedürfnisse in der Planung und beim effektiven Wiederaufbau miteinzubeziehen. Ausserdem ging es um Absprachen und die Koordination mit den Behörden und anderen Hilfsorganisationen. Geplant war, im November mit dem Wiederaufbau zu beginnen – nach Abschluss der Regenzeit. Leider verzögerte sich der Beginn des Wiederaufbaus um einige Monate. Warum? Hier ein Versuch, dies in aller Kürze zu erklären:

Im September wurde in Nepal eine neue Verfassung verabschiedet. Ein Teil der Bevölkerung des an Indien angrenzenden Flachlandes sah seine Rechte in der neuen Verfassung zu wenig berücksichtigt. Es kam zu Demonstrationen, gewalttätigen Auseinandersetzungen und zu einer monatelangen Blockade der Grenze zu Indien. Kerosin, Benzin, Diesel und

Gas waren nur noch zu massiv erhöhten Preisen auf dem sich schnell bildenden Schwarzmarkt erhältlich. Die politische Instabilität und die Auswirkungen der Blockade verzögerten die Prozesse zur Bildung der nationalen Wiederaufbaubehörde. Seit Januar 2016 ist diese nun aber endlich eingesetzt und der Wiederaufbau kommt in Gange.

HELVETAS, Solidar und Caritas haben in der Zwischenzeit aber nicht einfach gewartet; zwischen Oktober und Januar bauten wir unsere Projektteams auf, tauschten uns intensiv mit der Bevölkerung aus und engagierten uns in der Auswahl der Begünstigten.

Wie reagierte die Bevölkerung auf den verzögerten Wiederaufbau? Spätestens seit die Regierung Nepals unmittelbar nach dem Erdbeben während zehn Tagen abtauchte und in der Öffentlichkeit nicht wahrnehmbar war, verloren viele Nepali das Vertrauen in die Regierung. Das löste eine noch nie dagewesene Solidarität unter den Betroffenen aus. Es war eindrücklich zu sehen, wie sich die Nepali gegenseitig über alle Kastengrenzen hinweg unterstützten. Während meines Besuchs in den acht Gemeinden im Distrikt Sindhupalchok letzten Dezember, bestätigte sich der Eindruck, dass viele Nepali das Vertrauen in ihre Regierung verloren hatten - umso mehr hofften sie auf effektive Hilfe von Organisationen wie HELVETAS. Obwohl die Regierung jedem Haushalt mit einem vom Erdbeben zerstörten Haus 200'000 Rupien (2'000 SFr.) versprochen hatte, zogen es alle Betroffenen, mit denen ich sprechen konnte, vor, mit unserer Unterstützung und mit grossen Eigenleistungen ihre Häuser wieder aufzubauen. Sie wollten nicht als auf das ungewisse Geld der Regierung warten. Überhaupt war ich überrascht, dass die meisten Betroffenen, trotz der Verzögerungen und der wirtschaftlichen Probleme (Einbruch des Tourismus um rund 50 Prozent), recht positiv in die Zukunft schauten und ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen wollten.

### **Wiederaufbau-Projekte**

Zusätzlich zu den von der Glückskette teilfinanzierten und gemeinsam mit Solidar und Caritas durchgeführten Projekten engagiert sich HELVETAS mit drei weiteren Projekten beim Wiederaufbau:

1. Im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) reparierten wir 40 Fussgängerhängebrücken, die durch das Erdbeben beschädigt oder zerstört wurden.
2. Mit eigenen Mitteln (Erdbeben-Spenden) unterstützen wir Kaffeebauernvereinigungen beim Wiederaufbau von 50 Kaffee-Verarbeitungszentren, die vom Erdbeben beschädigt oder zerstört wurden, und helfen, 50 Kaffee-Baumschulen wieder aufzubauen.
3. Während der letzten sieben Jahre ermöglichte HELVETAS mit finanzieller Unterstützung der DEZA, der Weltbank und staatlichen englischen Entwicklungsagentur DFID rund 100'000 jungen Frauen und Männern eine Ausbildung in verschiedenen Berufen. Dank der guten Erfahrungen in diesem Berufsbildungsprojekt regte das nepalesische Bildungsministerium Helvetas nach dem Erdbeben an, zusätzlich Nepali in erdbebensicherem Bauen auszubilden. Durch unsere Kompetenz in diesem Bereich konnten wir rasch und flexibel einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten, den die DEZA für gut befand und bereit war zu finanzieren. Seit November bilden wir nun mit dem sogenannten „Skills for Reconstruction“-Projekt junge Frauen und Männer in erdbebensicherem Bauen aus. Geplant ist, bis Ende dieses Jahres 3'000 Frauen und Männer eine Zukunftsperspektive als Baufachleute mit einem regelmässigen Einkommen zu ermöglichen. Wir führen die Ausbildungskurse praxisorientiert durch; mit anderen Worten: Wir bauen damit auch gleich 4'000 Häuser wieder auf. Derzeit laufen Verhandlungen mit der englischen DFID, um in zusätzlichen vom Erdbeben betroffenen Distrikten weitere 4'000 bis 5'000 Menschen in erdbebensicherer Bauweise auszubilden und in diesem Zusammenhang auch gleich Häuser wieder aufzubauen.